

BGer 9C 167/2017 vom 6. März 2017

Bundesgericht, 2017-03-06, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_9C_167_2017

FR: TF 9C 167/2017 du 6 mars 2017

IT: TF 9C 167/2017 del 6 marzo 2017

Regeste

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Volltext

Bundesgericht IV. Öffentlich-rechtliche Abteilung 06.03.2017 9C 167/2017 (9C_167/2017)
Tribunal fédéral IVe Cour de droit public (IIe Cour de droit social) 06.03.2017 9C 167/2017
(9C_167/2017) Tribunale federale IV Corte di diritto pubblico (II Corte di diritto sociale)
06.03.2017 9C 167/2017 (9C_167/2017)

Alters- und Hinterlassenenversicherung | Alters- und Hinterlassenenversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal {T 0/2} 9C_167/2017
Urteil vom 6. März 2017 II. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichterin Pfiffner,
Präsidentin, Gerichtsschreiber Williner. Verfahrensbeteiligte A. _____, vertreten durch
B. _____, Beschwerdeführerin, gegen Ausgleichskasse Luzern, Würzenbachstrasse 8,
6006 Luzern, Beschwerdegegnerin. Gegenstand Alters- und Hinterlassenenversicherung,
Beschwerde gegen den Entscheid des Kantonsgerichts Luzern vom 17. Januar 2017. Nach
Einsicht in die als "Staatsrechtliche Beschwerde" bezeichnete Eingabe vom 24. Februar
2017 (Poststempel) gegen den Entscheid des Kantonsgerichts Luzern vom 17. Januar 2017,
in Erwägung, dass das Bundesgericht die Zulässigkeit eines Rechtsmittels von Amtes
wegen und mit freier Kognition prüft (BGE 138 V 318 E. 6 S. 320 mit Hinweis), dass die
als "Staatsrechtliche Beschwerde" (vgl. Art. 84 ff. des bis Ende 2006 in Kraft gestandenen
Bundesgesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege [OG]) bezeichnete Eingabe
vom 24. Februar 2017 an sich als Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten im
Sinne von Art. 82 ff. BGG entgegenzunehmen wäre, dass indessen nach der
Rechtsprechung (BGE 137 V 51) die Beschwerde in öffentlich-rechtlichen
Angelegenheiten gegen einen Entscheid über die Arbeitgeberhaftung gemäss Art. 52 Abs. 1
AHVG nur zulässig ist, wenn der Streitwert mindestens Fr. 30'000.- beträgt (Art. 85 Abs. 1
lit. a BGG) oder sich eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt (Art. 85 Abs.
2 BGG), dass im hier zu beurteilenden Fall keine dieser Voraussetzungen erfüllt ist, weil
der Streitwert mit Fr. 10'958.95 die erforderliche Grenze nicht erreicht und weder
ersichtlich ist noch dargelegt wird (Art. 42 Abs. 1 und 2 BGG), dass sich eine Rechtsfrage
von grundsätzlicher Bedeutung stellt, dass die Eingabe auch nicht als subsidiäre
Verfassungsbeschwerde (Art. 113 ff. BGG) entgegengenommen werden kann, weil darin
nicht in substantiierter Weise eine Verletzung verfassungsmässiger Rechte gerügt wird
(Art. 116 und 117 i.V.m. Art. 106 Abs. 2 BGG), dass deshalb im vereinfachten Verfahren
nach Art. 108 Abs. 1 lit. a und Abs. 2 BGG bzw. Art. 117 in Verbindung mit Art. 108 Abs.
1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist, dass die Beschwerdeführerin nach
Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG in reduziertem Umfang kostenpflichtig wird, erkennt die
Präsidentin: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr.

300.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Kantonsgericht Luzern, 3. Abteilung, und dem Bundesamt für Sozialversicherungen schriftlich mitgeteilt. Luzern, 6. März 2017 Im Namen der II. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Die Präsidentin: Pfiffner Der Gerichtsschreiber: Williner

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.